



Oktober 2025



LA IENGEMEINSCHAFT DES hl. Josef



Der vertrauende Josef

Stark waren der Glaube und das Vertrauen des hl. Josef. Sein ganzes Leben bringt den Beweis. Beim hl. Josef gab es nie ein Wenn und Aber oder Warum, keinen Zweifel, auch wenn vieles für seinen menschlichen Verstand unbegreiflich war. Das Vertrauen stützte ihn. Sein ganzes Wesen, die Demut und Armut bewogen ihn, sich bedingungslos der Vorsehung GOTTES zu überlassen. Ohne zu hinterfragen, führte er spontan aus, was ihm geboten war, obwohl er die Gefahren und Hindernisse kannte. Denken wir hier an die Flucht nach Ägypten.

Durch sein Verhalten verkörperte er immer Geborgenheit, die jede Angst und Unsicherheit aus den Herzen verbannte. Er bemühte sich immer, die Ausführung der Aufträge gewissenhaft und im Willen GOTTES zu tun. Er spürte auch stets den Segen GOTTES auf seinem Bemühen. Josef war von dieser Sicherheit so beseelt, dass er nie vor GOTT in eine zweifelnde Haltung kam.

Je elender und schwächer wir uns sehen oder fühlen, desto mehr steht GOTT hinter uns wie eine schützende Mauer. So erfuhr es der hl. Josef – er hatte eine Mauer, die trägt, schützt und Halt gibt. Je näher wir GOTT stehen, umso mehr werden wir unserer Schwachheit bewusst. GOTT möchte, dass wir erfahren und wissen, dass Er unser Herz will. So erging es dem hl. Josef in seinem ganzen Leben. GOTT nahm sein armes Herz in Seine Hände und liess keine Faser davon unberührt. GOTT lebte in seinem Herzen mit Seinem ganzen Wesen. Josef war diesem göttlichen Willen ausge-

liefert und Sein Werkzeug. Josef konnte auch sagen: „Nicht ich lebe, sondern CHRISTUS lebt in mir.“ Das ist das starke Vertrauen des hl. Josef: seine Hingabe, ein totales Sich-fallen-Lassen in GOTT. Zu solcher Hingabe ist immer die Liebe die Triebkraft – und GOTT antwortet immer mit unendlich grosser Liebe.

Wie muss Josef das göttliche Kind stets beobachtet haben in Seinem Wesen, im Gebet und wie innig Es den VATER ehrte. Es war für ihn stets herzergreifend und lehrreich. Er hat auch immer mit Maria über seine Freuden, Empfindungen gesprochen.

Die Wallfahrt des göttlichen Kindes in das Haus Seines VATERS in Jerusalem brachte neue Offenbarungen für den hl. Josef. Waren das doch selige Ostern für die Heilige Familie. Josef trug noch lange dieses Bild in seinem Herzen. – Wie sehr traf es Maria und Josef dann im Herzen, als sie ihren JESUS vermissten. Die Angst und Sorge um ihr Kind hat sie in den drei Tagen aufgerieben, hatten sie doch damals miterleben müssen, wie Herodes nach dem Leben des Kindes trachtete von Anfang an.

Der hl. Josef ist täglich in seinem Leiden den Kreuzweg gegangen. Die Gedanken, dass sein JESUS gekreuzigt werden wird, haben ihn buchstäblich aufgerieben und zutiefst geschwächt.

Josef hatte noch bis zur Sterbestunde starke Schmerzen. Dann war Josef so selig durch die Anwesenheit JESU, dass er seine Schmerzen nicht mehr realisierte. JESUS richtete ihn ganz auf den Himmel aus und was ihn dort erwartet. JESUS hat ihn noch gesegnet und ihm die Augen geschlossen. Worte Mariens: „Er starb engelgleich.“



Wir sollen nicht vergessen, dass bei jedem Heiligen Messopfer der hl. Josef und Maria ganz nahe am Altar stehen. Sie lassen den Gnadenstrom des Heiligen Messopfers der ganzen Welt zufließen. Der hl. Josef möge unsere Herzen dem Unbefleckten Herzen Mariens zuführen, das ist seine grosse Freude.

Wer den hl. Josef zum Freund hat, gehe mit folgenden Gedanken zu ihm:

Für weite Kreise unseres Volkes gibt es kein 6. Gebot mehr. Tatsächlich wälzt sich eine moralische Schlamm- und Schmutzflut auch über unsere christlichen Länder.

Nicht nur Erwachsene und Jugendliche, sogar Kinder drohen im Sexualschmutz zu versinken. Für jene, die sich noch an ein 6. Gebot halten, hat man oft nur hämisches Grinsen, beissenden Spott. Und doch steht unauslöschlich geschrieben, auch für die Menschen unserer Tage, die Forderung GOTTES:

„Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.“

„O Vater Josef, was für eine grosse Not und was für ein grosses Elend ist doch auf der Welt. Du siehst es und so viele Menschen werden mitgerissen. – Lass uns aus Deinem Leben lernen, alle Schwierigkeiten in GOTT zu überwinden. Lehre uns den Weg des Sich-fallen-Lassens in GOTT, damit Er unser Herz in Besitz nehmen kann und unser Wesen durchdringe mit Seinem GEISTE.“

St. Josef macht's möglich

Es regnete in mein Zimmer hinein und keiner kümmerte sich darum. Da rief ich den hl. Josef: „Du bist Zimmermann, Du kannst das Dach dicht machen. Sei bitte so gut, tue es.“ Und das Dach war dicht, obwohl es draussen noch weiter in Strömen regnete.

Dann fing es an einem anderen Tag wieder an zu regnen und an einem anderen Ende regnete es herein. Da bat ich den hl. Josef abermals um seine Hilfe mit dem Versprechen, seine Hilfe bekannt zu machen. Und er hat wunderbar geholfen. Nie hat der hl. Josef mich im Stich gelassen. Ihm sei Dank!

(R. M. K. in B.)

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

„Heiliger Josef, Du Haupt der Heiligen Familie, erbitte von GOTT gute Familien, die ihre Kinder zum Guten anleiten, zu GOTT hinführen und sie lehren, den Mitmenschen zu achten und zu respektieren. Dass die Eltern mit den Kindern beten, die Kinder gemeinschaftlich beten mit Vater und Mutter. Wo sollen sie es lernen, wenn nicht zu Hause in der Familie. Heiliger Vater Josef, ich weiss, da ist Deine Hilfe so nötig. Erwirke Du den Frieden in den Ehen, dann wird es in den Familien sofort auch friedvoller.“

Mit dem Segen des heiligen Josef verabschiede ich mich wieder und grüsse alle sehr herzlich,

Heute Paula